



Pressemitteilung der Vollversammlung der Nutzer:innenschaft des Rechenzentrums  
als Reaktion auf den Beschluss des Kuratoriums der Garnisonkirche vom 18.02.2023

## **Rechenzentrum sieht Voraussetzung für eine Mitwirkung an Machbarkeitsstudie nicht mehr gegeben**

Die Nutzer:innenschaft des Kunst- und Kreativhauses Rechenzentrum hat am Montag in einer Vollversammlung die neuen Vorgaben des Kuratoriums der Stiftung Garnisonkirche diskutiert, welche diese nach ihrer Klausurtagung veröffentlicht hat.

Aufgrund der von der Stiftung Garnisonkirche gestellten Bedingungen hat sich die Rechenzentrums-Vollversammlung gegen eine Beteiligung an der Machbarkeitsstudie zum „Forum an der Plantage“ entschieden. Eine Mitwirkung ist aus RZ-Sicht nicht mehr sinnvoll, da von den ursprünglichen Voraussetzungen für den gemeinsamen Prozess nur noch wenig übrig ist. Es ist vor allem keine Ergebnisoffenheit mehr erkennbar.

### **Widersprüchliche Botschaften aus dem Kuratorium**

Die Pressemitteilung des GK-Kuratoriums vom 18. Februar 2023 enthält widersprüchliche Botschaften. Auf der einen Seite wird die Bereitschaft bekundet, sich an „einem integrierten Prozess zur Erstellung einer ergebnisoffenen Machbarkeitsstudie“ zu beteiligen. Auf der anderen Seite werden vier Voraussetzungen benannt, die die Ergebnisoffenheit wesentlich einschränken.

### **Vorgaben**

Die Idee des „Forums an der Plantage“ wird als „Fortführung der Erinnerungs- und Bildungsarbeit im Turm“ interpretiert (1). Sie soll wesentlicher Maßstab für die Bebauung des Grundstücks des ehemaligen Kirchenschiffes sein. Die Stiftung macht hier ihre Vorstellung von Friedens- und Bildungsarbeit zum Maßstab für alles, was die Stadtgesellschaft in einem „Forum an der Plantage“ erproben und entwickeln möchte.

Ein Plenarsaal erfülle, so die Erklärung, die Maßstäbe der Stiftung besonders. Dabei gehört die Frage des Inhalts zu den offenen Nutzungs- und Funktionsfragen, die erst in der Machbarkeitsstudie beleuchtet werden sollen.

Ein weiterer Vorgriff ist die Forderung, „die Kubatur des ursprünglichen Baus muss Ausgangspunkt der Überlegungen sein“ (4). Auch dies widerspricht der Ergebnisoffenheit und der Intention der Machbarkeitsstudie, dass erst die möglichen Inhalte geklärt werden und dann die bauliche Form dementsprechend entwickelt werden müssen. Eine Variante mit einem vollständig erhaltenen Rechenzentrums kann nach diesen Prämissen des Kuratoriums gar nicht mehr Inhalt der Machbarkeitsstudie sein. Solch eine Offenheit ist aber Teil des geltenden SVV-Beschlusses vom 26. Januar 2022 und wird hiermit negiert.

### **Ausgrenzung**

Gegenüber dem RZ wird eine umfängliche Distanz aufgebaut. Ein „angemessener Abstand zur Nachbarbebauung (RZ) muss gewährleistet sein“ (2). Dies ist der GK-Stiftung nicht nur aus städtebaulichen, sondern auch aus inhaltlichen Gründen wichtig. Sie will mit dem lebendigen Wirken von über 300 Menschen aus dem RZ offenbar nichts zu tun haben. Zur Forums-Idee gehören aber auch die Lebenswirklichkeiten und Impulse des Rechenzentrums dazu.

Mehrmalige Einladungen des RZs an Kuratoriumsmitglieder sind unbeantwortet geblieben. Wo ist die von der Stiftung immer wieder verkündete Dialog- und Diskursbereitschaft?

Die GK stellt noch eine weitere Bedingung: „Zudem darf die touristische Attraktivität des Turmes durch die Bebauung und deren Funktion nicht beeinträchtigt werden“ (3).

Hier stellen sich aus RZ-Sicht die Fragen: Wer legt fest, was touristisch - und für die Bewohner:innen von Potsdam - attraktiv ist? Kann es nicht gerade auch das enge Nebeneinander der verschiedenen Inhalte, Nutzungsformen und Zeitschichten sein? Oder geht es eben doch nur darum, barocke Fassade ohne Brüche zu präsentieren?

### **Fazit**

Unter diesen Vorgaben wird das RZ nicht an der Machbarkeitsstudie mitwirken.

Zudem stellt sich auch die Frage: Warum sollte die Landeshauptstadt dafür viel Geld ausgeben, wenn die Stiftung Garnisonkirche im Vorfeld schon so viele einschränkende Bedingungen festschreibt?

Wir glauben weiterhin daran, dass ein Nebeneinander von Rechenzentrum und Turm ein adäquates Abbild der Vielschichtigkeit des Ortes, seiner Geschichte, der heutigen Stadtgesellschaft in einem zukunftsfähigen Potsdam ist.

---

**Pressefotos zum Download** (Copyright-Angaben im Dateinamen):

[https://drive.google.com/drive/folders/1\\_pefFuTnHq1gdXWXLJOZUkR4XacO\\_dCZ?usp=share\\_link](https://drive.google.com/drive/folders/1_pefFuTnHq1gdXWXLJOZUkR4XacO_dCZ?usp=share_link)

**Kontakt bei Nachfragen:**

[kosmos@rz-potsdam.de](mailto:kosmos@rz-potsdam.de)

Die RZ-Vollversammlung

## Anhang

### **Zum Hintergrund und Ausgangspunkt des 4-Phasen-Prozesses**

*Am 8.12.2021 stellten RZ-Vertreter:innen mit dem Oberbürgermeister und Vertretern der Stiftung Garnisonkirche unser gemeinsames Konzept für ein Forum an der Plantage vor. Ende Januar 2022 wurde auf Basis dieses gemeinsamen Vorschlags ein Stadtverordnetenbeschluss zum "Forum an der Plantage" gefasst.*

*Darin wird neben dem Turm der GK „der weitgehende oder vollständige Erhalt des Rechenzentrums“ und seine Funktion als soziokreatives Zentrum als ein wesentliches Element des zukünftigen Forums genannt. Gleichzeitig soll das noch offene Grundstück in städtische Verfügbarkeit übergehen.*

*Die Vision: Mit dem Engagement der Landeshauptstadt Potsdam auf dem Grundstück des ehemaligen Kirchenschiffes werden die Nutzungsprofile des Rechenzentrums und der Stiftung Garnisonkirche um eine neue Dimension erweitert. Im Nebeneinander von drei Nutzungsclustern, in jeweils eigener Betreiberschaft und in drei architektonischen Zeugnissen, werden neue Formen öffentlichen Lebens an diesem Ort geschaffen. Es ist für Potsdam eine einmalige Chance, unterschiedliche historische Ebenen/Perspektiven und aktuelle Stadtkulturen in produktiver Anerkennung zu entfalten.*

*Auf dieser Grundlage haben sich die RZ-Vertreter:innen bereiterklärt, an der Machbarkeitsstudie für ein "Forum an der Plantage" mitzuwirken.*

*Es geht um einen ergebnisoffenen Prozess: Zum einen, um ein Raum- und Funktionsprogramm für das "Haus der Demokratie" zu erarbeiten und dabei unterschiedliche Nutzungswünsche und -ansprüche auszutarieren. Zum anderen soll in der Machbarkeitsstudie ein Konzept entwickelt werden, in dem die drei Gebäudeelemente Turm der GK, RZ und "Haus der Demokratie" städtebaulich qualifiziert und in Bezug gesetzt werden.*